

Die bronzenen Ringe für die Dampf- und das Speisepumpen-Excenter, die hellglänzenden Kupferrohre, welche, um den Säulen auszuweichen, starke Windungen zu machen hatten etc., zeigten, daß die Fabrik an Metall nicht spart.

#### F. H. Hedley in Wien.

F. H. Hedley in Wien stellte das Modell einer oscillirenden Dampfmaschine aus, deren Dampfvertheilung durch die beiden hohlen Kolbenstangen und den Kolbenkörper selbst platzgriff. Der Kolben bestand aus zwei mit entsprechenden Ausparungen versehenen Scheiben, deren obere sich auf der unteren verdrehen und so die Steuerung besorgen konnte, nachdem jede der hohlen Kolbenstangen mit einer der Scheiben in Verbindung steht.

Die rückwärtige Kolbenstange diente für die Dampfzuführung und schließt sich gelenkartig an das mit einem Wechsel versehene Dampfrohr. Dieses Gelenk bildet gleichzeitig den Schwingungsmittelpunkt für das weitere System. Der Cylinder trägt an seinem Vorderdeckel einen anfangs hohlen und dann zu einem Schubstangenkopf zulaufenden Angufs, welcher direct am Kurbelzapfen hängt.

Die vordere Kolbenstange endet zwischen den Wangen dieses Anguffes mit einem Kautschukrohr, durch welches die Abströmung erfolgt und trägt außerdem einen seitlichen Arm, welcher der Kolbenstange während des Hubes eine kleine Drehbewegung ertheilt, indem sein Aufsenende in einer Schleife halbfestgehalten ist. Diese Drehbewegung pflanzt sich in der Kolbenstange bis auf die Vorderseite des hohlen Kolbens fort und dreht diese für die richtige Steuerung.

Weil nun der Kolben mit der rückwärtigen Kolbenstange am festen Drehpunkte und der Cylinder am Kurbelzapfen hängt, so wirkt der zwischen einem Deckel und der festen Kolbenscheibe auftretende Dampf entweder auf Verlängerung oder Verkürzung des Systems und drückt die Kurbel hinweg oder holt sie an.

Da sowohl der Drehzapfen im Dampfrohr als auch die steuernden Kolbenscheiben unter dem gesammten Kolbendruck arbeiten müssen und auch das Gesamtgewicht der Maschine nur an zwei Drehzapfen, aber der ganzen Länge nach frei hängt und schwingt — so ist selbstverständlich an große Ausführung des Modelles nicht zu denken. Für kleine Ausführung und für schwache Kräfte scheint es seiner Einfachheit und weniger Bestandtheile halber ganz wohl geeignet, indem es außer dem Kurbel- und dem hohlen Drehzapfen im Dampfrohre keine weiteren Zapfen, keine Geradföhrung, keinen Steuerungsantrieb etc. besitzt und der Cylinder ein einfaches Rohr ohne irgend einen Angufs ist. Wahrscheinlich kann man die leichtesten Dampfmaschinen nach diesem Systeme bauen.